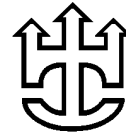


## PRESSEMITTEILUNG



Mattentwiete 2  
20457 Hamburg

Postfach 11 02 03  
20402 Hamburg

Telefon: (040) 37 89 09 - 65  
Telefax: (040) 37 89 09 - 70  
E-Mail: [info@uvhh.de](mailto:info@uvhh.de)  
<http://www.uvhh.de>

28.11.2023  
Bo/Zu/Ig/A.II.5.3

## Umschlagszahlen des Hamburger Hafens reflektieren die geopolitisch und wirtschaftlich instabilen Rahmenbedingungen

Der Hamburger Hafen als Knotenpunkt im internationalen Warenaustausch steht unter dem Einfluss schwieriger Rahmenbedingungen. Eine stagnierende Weltwirtschaft, allen voran in China, der Ukraine-Krieg und eine abflauende Wirtschaftsdynamik in Deutschland sowie die weiterhin bestehenden steuerlichen Nachteile innerhalb Europas für deutsche Unternehmen bleiben nicht ohne Auswirkung auf den Hamburger Hafen. Erwartungsgemäß hat sich der Gesamtumschlag im Hamburger Hafen in den ersten neun Monaten rückläufig entwickelt. Der Rückgang betraf vor allem den Umschlag von Containern - hier insbesondere das Transshipment - sowie von Kohle und Eisenerz. Der Umschlag von Agribulk und Flüssiglading stieg dagegen in den ersten drei Quartalen an.

**Gunther Bonz**, Präsident des Unternehmensverbandes Hafen Hamburg: „Erwartungsgemäß ist in den ersten neun Monaten der Umschlag in allen Westhäfen geringer als im Vorjahr ausgefallen als direkte Folge der geopolitisch und wirtschaftlich instabilen Lage. Dies darf aber nicht dazu führen, dass wichtige Projekte zur Weiterentwicklung des Hamburger Hafens in Frage gestellt werden. Den politisch angekündigten Deutschlandpakt brauchen wir jetzt, denn die Wirtschaft und auch die Hamburger Hafenwirtschaft leiden unter strukturellen Problemen, wie viel zu lange Genehmigungsverfahren, zu hohe Kosten und zu viel Bürokratie.“

Das Leistungsspektrum des Hamburger Hafens beinhaltet weit mehr als „nur“ das Umschlagen bunter Boxen. Der Hamburger Hafen ist größter deutscher Universalhafen, sowohl Transport- und Logistikkreuzung als auch Produktions- und Industriestandort und Arbeitgeber für viele tausende Beschäftigte. Perspektivisch soll über Hamburg auch ein Teil der Energieimporte erfolgen. Hierfür sind schnell die dafür erforderlichen infrastrukturellen und genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen.

**Gunther Bonz:** „Auch müssen endlich die nach wie vor bestehenden Wettbewerbsnachteile für die Hamburger Hafenunternehmen gegenüber den Westhäfen beseitigt werden. Zu lange wird beispielsweise über die Reform der Einfuhrumsatzsteuer, den Abbau von Steuernachteilen für Hafen-, Speditions- und Fuhrunternehmen im Verhältnis zu Schifffahrtsunternehmen (Tonnage Tax), eine bezahlbare Energieversorgung sowie wettbewerbsfähige Kosten diskutiert.“

Die hohen Preise für Energie und Rohstoffe, steigende Lohnkosten sowie der Fachkräftemangel stellen die Hafenunternehmen vor große Herausforderungen. Bisher hat der Hamburger Hafen die zahlreichen Krisen, wie Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg und Arbeitskämpfe, gut bewältigt und wird dies auch in Zukunft tun. Allerdings sind diese Aufgaben nicht allein von den Hafenunternehmen zu bewältigen. Hierfür müssen alle - der Bund, die Küstenländer, die Freie und Hansestadt Hamburg, die Hamburg Port Authority und die Hafenunternehmen - vereint an einem Strang ziehen.

#### **Hintergrundinformation:**

Seit mehr als 70 Jahren nimmt der UVHH als Wirtschaftsverband die gemeinsamen wirtschafts- und hafenpolitischen Interessen der Mitglieder gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit wahr und vertritt in seiner zusätzlichen Funktion als Arbeitgeberverband die arbeitsrechtlichen, tarif- und sozialpolitischen Belange der tarifgebundenen Unternehmen. Im UVHH sind rund 100 Hamburger Hafenumschlagsunternehmen und Unternehmen, die hierzu vor- und nachgelagerte Tätigkeiten ausüben, zusammengeschlossen.

Der Unternehmensverband ist einer der Träger der UmweltPartnerschaft Hamburg.

Weitere Informationen unter [www.uvhh.de](http://www.uvhh.de)